Zeitschrift: Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera

Herausgeber: Parkinson Schweiz

Band: - (2016)

Heft: 122: Unterwegs mit Parkinson - Mobilität = En chemin avec le Parkinson - mobilité = In cammino con il Parkinson - mobilità

Artikel: "Wir beraten über das weitere Vorgehen"

Autor: Robmann, Eva / Ide, Jörg

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-815261

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

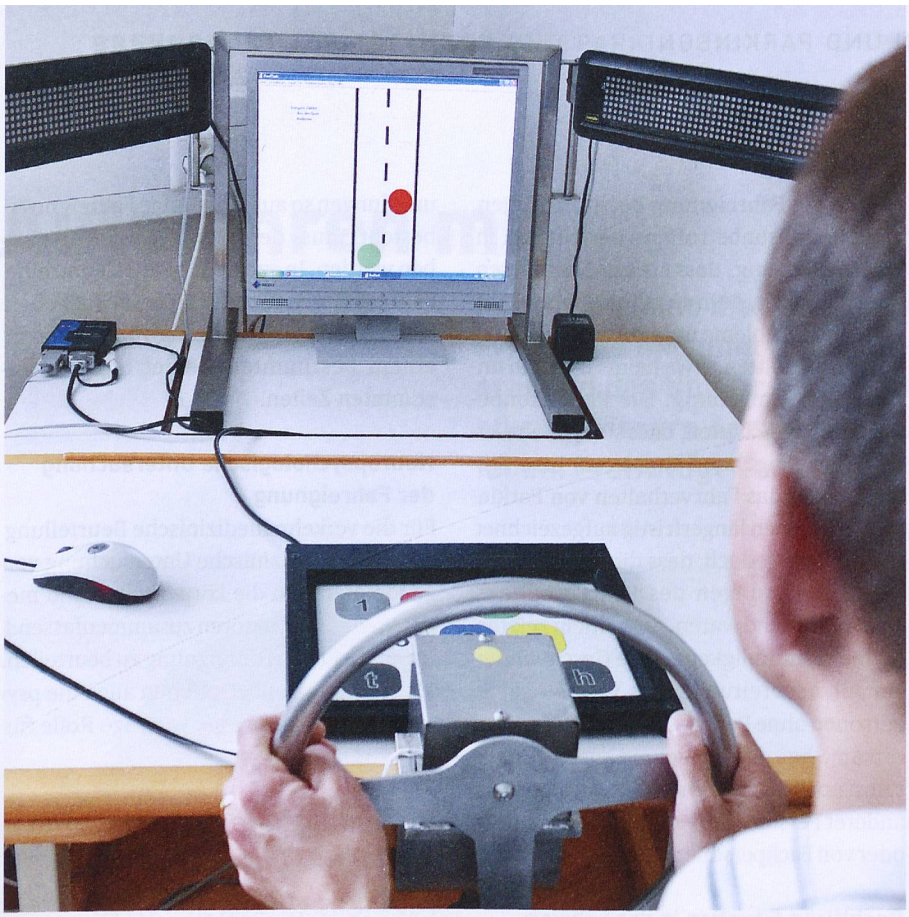
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Testsystem zur Fahreignungsuntersuchung: Gleichzeitig muss die Spur gehalten und möglichen Kollisionen ausgewichen werden. *Foto: Kurt Heuberger*

Schwierigkeiten im Fahrverhalten, die auf Einschränkungen der Fahreignung hinweisen

- Verlangsamtes Reaktionsvermögen (z. B. spätes, aber starkes Bremsen)
- Schwierigkeiten, die Geschwindigkeit angemessen anzupassen
- Fehlende Flexibilität bei unerwarteten Verkehrssituationen
- Vermindertes Einhalten der Fahrspur, falsches Positionieren des Fahrzeugs
- Unsicheres bzw. falsches Verhalten bei Kreuzungen und Kreisverkehren
- Vermindertes Gewähren des Vortritts, z. B. bei Einmündung mit Rechtsvortritt gegenüber Fussgängern oder beim Einordnen in den fliessenden Verkehr
- Zunehmende Anzahl von Fahrfehlern oder kleineren Unfällen
- Missachten von Verkehrsschildern oder Lichtsignalen
- Grobe Manövrierfehler

«Wir beraten über das weitere Vorgehen»

Mit Diplompsychologe Jörg Ide sprach Eva Robmann

Herr Ide, macht Zihlschlacht verkehrsmedizinische Beurteilungen?

In der Rehaklinik Zihlschlacht werden keine verkehrsmedizinischen Beurteilungen der Fahreignung im Sinne der gesetzlichen Regelungen vorgenommen. In der Klinik steht der rehabilitative Ansatz im Vordergrund, den Parkinsonbetroffenen zu helfen, besser im Alltag zurechtzukommen. Es besteht aber die Möglichkeit, Parkinsonbetroffene zu untersuchen, ob sich bei ihnen Zweifel an der Fahreignung ergeben.

Wie verläuft diese Untersuchung?

Die Gesamtverfassung der Parkinsonbetroffenen wird aus medizinischer Sicht eingeschätzt. Zudem werden Einschätzungen aus Fachbereichen hinzugezogen, die für die Fahreignung von Bedeutung sind. Dies bezieht sich auf Sehleistungen und auf kognitive Leistungen. Im Rahmen der neuropsychologischen Untersuchung werden Aufmerksamkeitsleistungen, Wahrnehmungsleistungen, räumliches Denken und kognitives Gesamtniveau untersucht. Ergeben sich Hinweise auf mögliche Einschränkungen der Fahreignung, werden die Parkinsonbetroffenen darauf hingewiesen und in Bezug auf das weitere Vorgehen beraten.

Wie reagieren Betroffene auf die Empfehlung, das Fahren aufzugeben?

Verständlicherweise ist der Gedanke, das Autofahren aufzugeben, für manche Personen schwer zu akzeptieren, weil dies mit verschiedenen, teilweise sehr ungünstigen Konsequenzen verbunden ist. Im Normalfall kann aber auf die Einsicht der Parkinsonbetroffenen vertraut werden, sodass sie entweder auf das Autofahren verzichten oder sich ausführlich verkehrsmedizinisch untersuchen lassen. In Ausnahmefällen, zum Beispiel bei Hinweisen auf eine konkrete Selbst- oder Fremdgefährdung, kann eine Meldung bei den zuständigen Behörden erfolgen.

Gibt es therapeutische Möglichkeiten, die Fahreignung wiederherzustellen?

In einem gewissen Umfang kann das möglich sein. Eine verbesserte Abstimmung der Medikamente kann eine Verbesserung bewirken. Was zum Beispiel die Reaktionszeiten angeht, können entscheidende Unterschiede zwischen Zeiten mit guter Medikamentenwirkung und weniger guten Phasen bestehen.

Auch die Therapie könnte entsprechend ausgerichtet werden. Stellen etwa Aufmerksamkeitsstörungen einen limitierenden Faktor dar, so können auch neuropsychologische bzw. kognitive Trainingsprogramme durchgeführt werden, die eine Verbesserung der Aufmerksamkeit bewirken. Ausserdem hat sich in einer Studie gezeigt, dass sich nach der Tiefen Hirnstimulation bei manchen Betroffenen neben der allgemeinen Symptomatik auch die fahreignungsbezogenen Leistungen verbesserten.